Super Funere præmaturo,
FOEMINÆ
Virtutibus Sexûs sui multùm Conspicuæ,
DOROTHEÆ HEISELMEIERIÆ,
VIRI *Excellentissimi Clarissimiq;*
D. M. ERNESTI KÖNIGS,
Gymnasii Thorun. Rectoris gravissimi,
Doctoris suspiciendi,
CONJUGIS CARISSIMÆ,
DOLOR JUSTUS
DOMESTICORUM.

THORUNII *Typis excudit* Joh. Cœpselius, G. Typ.

MOeſtus pertriſtem vultum nunc induit ipſe
Phœbus, & in luctus æthera ſumma vocat:
Arida cum, qvondam formoſa exſuccaq; tellus
Expirat, reliqvo corpore tota rigens;
Cum glacie, modò qvæ vincit nivibusq; peraltis,
Guſtatâ lentâ morte ſepulta jacet.
Et vultus triſtis, nec non lugubria Phœbi
Noſtri Muſarum ſidera nube tegunt.
Qvandoqvidem radiis modò qvam luſtrabat amicis,
Influxu grato commoda mille ferens;
Qvam lectam caſtamq; tori ſibi habebat amicã,
Vitalis linqvit deſtituitq; calor;
Qvæ de præſtanti poterat contendere forma,
Deformata rigens, exanimisq; jacet:
Sed qvid ad hunc caſum triſtis mœſtusq; reponã?
Me qvod cum mœſtis erigat, unde fluet?
Tabida defunctæ, ſpes dictitat, oſſa vireſcent
Ac ipſis olim cœlica gloria erit;
Vivifico meum aſpectu vitamq; perennem
Cum Sol juſtitiæ cœlitus ipſe dabit.

C. P. v. Weyher.

do 139

* * * * * * * * *

SO fern der Tantalus/ weñ ihn zu trinkken zwang/
Des Durstes grosse Pein/
Gefürcht den schweren Stein
So über seinem Kopff/ ihn zu erschlagen hang;
Ist uns auch jetzund bang/ auff unserm Musen-Sitz/
Dem zwey gespitzten Berg/
Vor der Lucinen Stärk/
Und deine/ bittrer Todt/ verfluchte Pfeilen spitz.
Was suchstu hier/ o Todt/ wo einen Phöbus Sohn
Am Caballin/ den Safft
Der güldnen Wissenschafft
Begierig schöpffet und strebt nach der Tugend Lohn?
Doch mir fällt jetzund ein/ daß man hier muß mit fleiß
Das schwere Sterbens-Lied
Zu lernen seyn bemüht.
Das ist die gröste Kunst/ und hat den besten Preiß.
Drum weil Sie/ Seelige/ die Sterbe-Kunst bekant/
Und daß Sie für das Leyd/
Zu dieser Lebens Zeit
Verhilfft zum freudgen Glantz/ im rechten Vaterland:
Must du so früh zum Lohn/ von uns aus dieser Welt/
Dem rechten Sünden-Wust/
Der voller böser Lust/
Ins schöne Wolken-roht/ ins Himmlische Gezelt.
Ob gleich es hertzlich schmertzt der Seelen/ weñ der Schluß
Des Höchsten durch den Mord
Des Todes/ ihren Ort
Des Leibes ihr benimmt/ und er erkalten muß.
Nun du bist schon befreyt von diesem Todes schmertz/
Es leget sich was kwält/
Und was dir vor gefehlt/
Der Seel ist alda gut in Zions ewgen Schertz

Dem

Dem Körper gönnen wir im sanfften Erden-Schooß
    Die vielgeliebte Ruh/
    Bis ihm wird sprechen zu
Die Seel am letzten Tag/ fürwahr nicht freuden loß.
Er aber/ Wehrter Herr/ verlach des Todes Tük:
    Ein Hertz das Weißheit liebt
    Bleibt allzeit unbetrübt
Es steht auff Felsen-Grund/ und trägt davon den Sieg.

Solches schrieb seiner Hochwehrtesten gewe-
senen Frau Hospitin vor alle erwiesene
Wohlthat zu Ehren

Kaspar. v. Glasenap/
Nob. Pom.

MOrs fera crudelis, qva non immanior ulla,
Perseqvitur captat, dejicit atq; vorat.
Qvam non excelsæ turres castellave Regum
    Non tormenta movent, ignivomive globi:
Cui nil hasta nocet, nil pugio, sica nec ensis,
    Ferrea cui qvævis straminea arma cluent.
Nec genus, aut proavos, non exorabilis auro,
    Curat, non ætas forma nec ipsa movet.
Hujus sævitiam est nuper Matrona beata
    Experta, in cineres qvæ redigenda brevi.
Qvam DEVS ipse beet post nubila tristia phœbo
    Concedens, alti dona fruenda poli.

A. G. v. Weyher.

* * *